



# Schaeffler AG - wohin?

## **Anhaltende Nachfragekrise in Europa und ungelöste Schuldenfrage aus der Conti-Übernahme bedroht die deutschen Arbeitsplätze?**

- 750 Arbeitsplätze in Wuppertal, bis zu 1000 Arbeitsplätze in Schweinfurt, schleichender Personalabbau an weiteren Standorten; z.B. in Lahr und in Luckenwalde.
- die Fertigung mancher Standorte gerät in Gefahr
- konsequent globale Fertigung, das Ziel der aktuellen Unternehmensstrategie funktioniert ohne deutsche Arbeitsplatzverluste nur, wenn der Konzern weiter kräftig wächst
- aber die Schuldenlast behindert Investitionen in Innovation und neue Produkte in der sich abzeichnenden Nachfragekrise
- mit der derzeit noch hohen Ertragskraft von 13 Prozent müssen vorrangig die Zinsen des Conti-Abenteuers bedient werden
- das Manager-Magazin titelt: „Familie Schaeffler will ihre Freiheit zurück“ und weiter ihre Schulden loswerden



## **Was aber wird aus der Schaeffler AG? Wie sicher sind die Arbeitsplätze? Wo bleiben die Beschäftigten?**

In den letzten Jahren prägte Wachstum die Schaeffler Gruppe. Der Umsatz in Asien lässt neue Standorte in China, Indien und Mexico entstehen. In Osteuropa baute das Unternehmen Kysuce, Skalica und Brasov aus.

Kritischen Stimmen begegnete der Vorstand mit zwei Argumentationen:

- Nur mit eigenen Standorten kann Schaeffler am Markt wachsen.
- Und: Die Arbeitsplätze in Deutschland sind nicht in Gefahr, weil auf mittlere Sicht Zulieferung in die neuen Märkte nötig ist.

Bis vor kurzem trafen diese Aussagen zu. Auch in Deutschland nahm die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu. Aber mit der Umsatzschwäche der Industriesparte scheint sich die Entwicklung zu drehen.

Vor allem in Europa hat Schaeffler – wie die Branche insgesamt – Überkapazitäten. Zuviel Produktionsvolumen trifft auf zu wenig Nachfrage.

### **Die Einschnitte in Wuppertal sind der Anfang.**

### **Die Halbierung der Belegschaft von heute**

### **1.500 auf 750 lehnt der Betriebsrat und die IG**

### **Metall entschieden ab!**

Stefanie Schmidt,  
Betriebsratsvorsitzende Wuppertal:



„Jahrelang haben die Kolleginnen und Kollegen im Rahmen des Ergänzungsvertrages aus 2008

kostenlose Mehrarbeit geleistet. Die Zusage von Seiten Schaeffler war, dies diene der Absicherung der Arbeitsplätze, dies schafft Spielraum für zukunftsichernde Investitionen. Diese Zusage muss der Vorstand jetzt endlich erfüllen und in neue Produkte, Prozesse und Verfahren investieren. Es ist zutiefst unmoralisch, die gemachten Zusagen, einseitig aufzukündigen und hunderte Kolleginnen und Kollegen auf die Straße zu schicken. Das hat mit sozialer Verantwortung und mit Sozialpartnerschaft nichts zu tun.“



Die Mitarbeiter waren dringend nötig, um die strammen Wachstumsziele der vergangenen Unternehmensstrategie zu erreichen. Unsere Fachkräfte wurden und werden auch zukünftig gebraucht, um das deutsche Know-how global weiterzugeben.

## **Ähnliche Entwicklung im Automotive Bereich!**

Auf lange Sicht scheint sich der europäische Markt auf 13 Mio. PKW im Jahr einzupegeln. Gleichzeitig nimmt der Export ab, weil alle Hersteller in Osteuropa, Nordamerika und Asien neue Standorte aufbauen.

Schaeffler wird im Umsatz weiterhin noch wachsen.

Aber die Arbeitsplätze nehmen dort zu, wo die End-Hersteller die Fabriken bauen und die Zulieferung von Schaeffler benötigen.

Das kann genauso die Standorte Luckenwalde, Werdohl und Magdeburg treffen. Es steht zu befürchten, dass auch dort Beschäftigung abgebaut



Norbert Lenhard,  
Vorsitzender GBR  
Vorsitzender Schweinfurt

*„Die deutschen Standorte dürfen nicht ausbluten. Hier muss der Vorstand seiner sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und die Investitionen so steuern, dass die Arbeitsplätze in Deutschland zumindest erhalten bleiben. Schweinfurt muss auch Automotive Standort bleiben“*



wird.

Die Belegschaften und Betriebsräte haben ihren Beitrag geleistet und sind dazu weiter bereit. Bei ausbleibendem Umsatz waren und sind die Arbeitnehmer von Schaeffler hochgradig flexibel.

Was aber macht der Vorstand, um die Zukunft unserer Arbeitsplätze zu sichern? Welche zukunftsfähigen Automotive Produkte können die Fabriken füllen?

## **Die Schuldenlast behindert Investitionen in Zukunft, Innovation und neue Produkte!**



Jürgen Wechsler,  
Bezirksleiter  
IG Metall Bayern:

*„Schaeffler ist zum Erfolg verdammt. Die Schulden aus dem Einstieg bei Continental kurz vor der Finanzkrise lasten schwer auf dem Unternehmen. Trotz hoher Rendite (von der andere Unternehmen nur träumen können), engt die Zinslast den Bewegungsspielraum deutlich ein. Dies darf aber nicht zu Lasten der bestehenden Arbeitsplätze gehen.“*

Auch nach den Finanzrestrukturierungen der letzten Monate verbleibt eine enorme Schuldenlast auf der Schaeffler Gruppe. Während Conti in den letzten Jahren in der Lage war, die Schulden erheblich zu reduzieren, leidet Schaeffler weiterhin unter den Lasten des verunglückten Conti-Deals. Die Arbeitnehmervertreter fordern deshalb seit langem vom Vorstand, die Entschuldung mit der Familie als Mehrheitsaktionär voranzutreiben:

- ➔ durch einen weiteren Verkauf von Conti-Anteilen und/oder
- ➔ mit einer Beteiligung durch einen oder mehrere Investoren

### **Wir fordern:**

- ✓ **Erhalt aller Standorte**
- ✓ **keine betriebsbedingten Kündigungen**
- ✓ **umfassende und ehrliche Information des Vorstandes über die Perspektiven der Beschäftigten**
- ✓ **Nachfolgeprodukte bei Verlagerung und/oder Auslauf von Produkten**
- ✓ **hohe Ausbildungsquote und Übernahme der Azubis**
- ✓ **zeitnahe Lösung der Schuldenfrage**

